

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Ausstritten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Na-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 57.

Donnerstag, 16. Mai 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

— Sc. Maj. der König hat dem Körper-
schaftsbeamten Langen in Oberkollwan-
gen, O. A. Calw, die Verdienstmedaille des
Kronenordens verliehen.

Stuttgart, 14. Mai. Auf welche
Weise von Seite der Sozialdemokraten
der Niederhalleboyfott in Scene gesetzt wird,
lehrt folgende Mittheilung der „Württb.
Volksztg.“: Die Sozialdemokraten haben
nicht nur die Liste der Mitglieder ver-
öffentlicht, um durch diese auf den Aus-
schuß einzuwirken, sondern truppenweise
suchten Mitglieder der sozialdemokratischen
Partei Geschäftsleute des Niederfranzes
auf, verlangten in brutalster Weise, daß
die Besuchten bis zum betreffenden Abend
ihren Austritt zu Handen des Boyfott-
obersten Bohnneanzuzeigenhätten und drohten
im Weigerungsfalle mit den schwersten
Folgen. Das ist erstens ein grober Haus-
friedensbruch und dann eröffnet es eine
Perspektive auf die Zwangs- und Gewalt-
herrschaft des sozialistischen Zukunftsstaates,
in welchem jede persönliche und jede indi-
viduelle Freiheit dem Untergang geweiht ist.

Winnenden, 11. Mai. Vor einigen
Tagen mußte der Hofhund eines hiesigen
Privatiers wegen Wutverdachts erschossen
werden. Das bössartige Tier hatte das
11jährige Mädchen des Nachbarn im Hofe
in übler Weise angefallen und trotz des
alsbaldigen Rückrufs des Besitzers nicht
von dem Rinde ablassen wollen bis er-
griffene Gewaltmaßregeln das zum Tod
erschrockene Kind von seinem Peiniger be-
freiten.

Tuttlingen, 11. Mai. Als gestern
nachmittag der Straßenmeister aus Kott-
weil in der Stockacher Straße sein Velo-
ziped einen Augenblick an einen Baum
lehnte, um einen in der Nähe befindlichen
Steinbruch zu besichtigen, setzte sich ein
des Wegs daherkommender Mensch von
blassem Aussehen auf das Rad und fuhr
in Windeseile davon. Die Landjäger ver-
folgten den sinken Patron, der gegen Stock-
ach fuhr und werden ihm wohl bald das
Handwerk gelegt haben.

Weinsberg, 12. Mai. Einen seltenen
Fund machte gestern Geometer Fuchs von
hier, beim Steinsatz auf der Markung
Gruppenbach, nämlich einen Stock (8 Stück)
größere nebst 4 Stück kleinere, versteinerte
Kartoffeln. Es wäre interessant zu er-
fahren, wie eine Versteinering von Kar-
toffeln möglich ist, da solche doch rasch in
Fäulnis übergehen.

Calw. Freunde der Natur werden
die Wahrnehmung gemacht haben, daß in
diesem Jahr Eiche und Esche zu gleicher
Zeit zu treiben begannen und jetzt schon
einen recht entwickelten Blütenansatz zeigen.

Eine alte Bauernregel sagt nun:
Grünt die Eiche vor der Esche,
Hält der Sommer große Wasche;
Grünt die Esche vor der Eiche,
So hält der Sommer große Bleiche;
Treiben Eiche und Esche zugleich,
So werden Bauer und Bürger reich.

Beiden Ständen wünschen wir, daß die
Prognose auch wirklich zutreffen möge.

Teinach. Am vergangenen Freitag
wurde auf hies. Friedhöfe das Grabdenk-
mal des früheren Besitzers des R. Bad-
hotels, Herr A. Bronn, fertiggestellt. Die
schöne Arbeit, aus Granit und Sandstein,
macht dem Ausführenden Hrn. Bildhauer
Carl Simmel in Pforzheim, alle Ehre.
Der Entwurf stammt von Hrn. Oskar
Dstermaier in Pforzheim.

Teinach, 14. Mai. Der Naturge-
schichte der Kurorte nach besiegeln die einge-
troffenen Gäste sicherer den Frühlingseintritt
als die Rückkehr der Zugvögel, das Sprossen
der Blätter und das Erwachen der Blüten.
All dies gilt gegenwärtig für hier, wo Berg
und Thal, Wiese und Wald, Haus und Hof
sich gleicherweise zum Empfange der Fremden
geschmückt haben. Diese werden namentlich
durch verbesserte und selbst neue Spazierwege,
verjüngte Alleen und durch 2 demnächst fertige
Monumente angenehm überrascht: das Scheffel-
monument von R. Donndorf und den von
Prof. Palmhuber ebenso künstlerisch entwor-
fenen Aussichtspavillon „Adolfsöhe.“

Münsingen, 11. Mai. Gestern
Abend um 9 Uhr kamen, vom Straß-
burger Briestaubenklub geschickt 200 Brie-
stauben, bei Kaufmann Paul Daur hier
an, der sie der Weisung gemäß heute Vorm.
6 Uhr fliegen ließ. Nach einem Telegramm
von Straßburg sind sie dort heute Vorm.
7.57 Min. wieder eingetroffen.

Ulm, 13. Mai. In Nerenstetten
hat gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr
ein Hagelwetter großen Schaden ange-
richtet.

Rundschau.

Karlsruhe, 11. Mai. Der größte und
elegante Cirque Variete welcher in den
größten Städten Deutschlands (zuletzt in Ulm,
Stuttgart, Cannstatt) viel Furore machte,
wird hier in einigen Tagen in seinem Riesen-
Zirkus, der ebenso prachtvoll wie komfortabel

eingerrichtet ist und 3000 Personen fassen soll
einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.

Karlsruhe, 13. Mai. Hier starb
heute der bekannte Bankherr und Stadt-
rath Heinrich Müller. — In Frei-
burg machte ein Fuhrhalter auf offener
Straße einen Mordversuch an seinem
Schwiegersohn, einem Wirth. Letzterer ist
durch einen Revolvererschuß schwer verletzt.

Pforzheim, 14. Mai. Der Gast-
hof zum „Pfälzer Hof“ wurde von Gustav
Treibmann an Herrn Leicht aus Neu-
hausen um die Summe von 150 000 \mathcal{M} .
verkauft.

Wiesbaden, 12. Mai. Der König
von Dänemark trifft in Begleitung seines
Bruders Prinz Johann am 19. Mai über
Lübeck zu einer zwöchigen Kur hier ein
und wird, wie seit Jahren, im Parkhotel
Wohnung nehmen.

München, 12. Mai. In Tölz wur-
den am 8. Mai einem Bauern, der den
dortigen Viehmarkt besuchte, aus der in-
neren Rocktasche 200 000 \mathcal{M} gestohlen.

München, 13. Mai. In Langjet-
tenbach wurden vorgestern in einer Kies-
grube 15 Personen verschüttet, zwei wa-
ren sofort tot, einem wurde der Brustkorb
zerquetscht, mehrere erlitten Arm- und
Beinbrüche. — Gestern Abend haben in
Niederbayern, Mittel- und Unterfranken
schwere Gewitter stattgefunden. Der Scha-
den, welcher durch Blitz- und Hagelschläge
verursacht wurde, ist bedeutend.

Frankenthal, 13. Mai. Ein Mäd-
chen von 11 Jahren, welches ein Schul-
buch verloren hatte, hat sich gestern aus
Furcht vor der ihm angedrohten elterlichen
Züchtigung im hiesigen Kanal ertränkt.

— Im Dorfe Bübingen im Elsaß
fanden in Folge von Verwendung von
Petroleum zum Feuerlöschern 3 Personen,
2 Kinder und 1 erwachsenes Mädchen,
den Verbrennungstod.

Homburg, 12. Mai. Am 15. Juli
und an den folgenden Tagen soll in Bad
Homburg v. d. Höhe ein Lawn-Tennis-
Tournier gehalten werden, offen für alle
aktiven Offiziere der deutschen Armee und
Marine.

Leipzig, 13. Mai. Das Reichs-
gericht verwarf die Revision des vom Schwur-
gericht in Augsburg am 1. April zum Tode
verurteilten Müllers Raupach aus Rudol-
stadt, welcher auf seiner Hochzeitsreise seine
Frau in den Bodensee gestürzt hat.

Berlin, 5. Mai. (Das Glend in
der Großstadt.) Das „Berl. Tagebl.“ schreibt:

Von geradezu erschütternder Tragik in ihren Einzelheiten ist das Trauerspiel, welches sich heute in den Vormittagsstunden in dem Hause Zionskirchstraße 50 abspielte. Am 2. Mai hatte dort die Arbeiterin Pauline Gröst nebst ihrem etwa fünfjährigen Töchterchen Else eine im zweiten Stock gelegene Küche bezogen. Ihr Miete hatte sie beim Eingang nicht erlegt, die Begleichung derselben vielmehr für heute zugesagt. Niemand kannte sie, niemand weiß etwas von ihren Schicksalen, die einzige Person, mit der sie in Berührung kam, war die Inhaberin eines Lumpenkellers in der Nachbarschaft, bei der sie dies und jenes von ihren geringen Gabelfigkeiten gegen wenige Groschen veräußerte, um, wie sie sagte, sich Brod und Petroleum zu kaufen. Ihre Bettstelle hat sie gleich am ersten Tage ihres Aufenthaltes in der neuen Wohnung verkauft, sodaß sie mit der Kleinen in den letzten Tagen auf dem Strohsack kampierte. Heute früh nun klopfte sie gegen 8 Uhr bei ihrer Flurnachbarin und bat diese, ihr etwas Geschirr abzukaufen. Der Kauf wurde abgelehnt. Später erschien sie bei der oben erwähnten Lumpenhändlerin und bot dieser einige Lumpen, eine ziemlich wertlose Wanduhr und ihre Lampe zum Kauf an. Als sie dann 1 Mk. und 50 Pfg. für die Gegenstände in Empfang genommen hatte, meinte sie zu dem sie begleitenden Mädchen: „Sieh, Elschen, so haben wir heute doch noch einmal zu essen.“ Um 9^{1/2} Uhr stürzte sie sich dann Arm in Arm mit ihrem Töchterchen aus dem im vierten Stock gelegenen Flurfenster in den Hof. Mutter wie Tochter waren augenblicklich tot; die unförmlich entstellten Leichen wurden nach dem Schauhaufe gebracht. In ihrer Stube fand man die Reste ihrer letzten Mahlzeit, die von dem bei der Lumpenhändlerin gelösten Gelde beschafft worden war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bitterste Not und Verzweiflung die Gröst zu ihrem unheilvollen Schritte veranlaßt haben. Die beiden Unglücklichen sind heute in einem Sarge auf Kosten der Stadt beerdigt worden. Die Frauensperson scheint ganz allein gestanden zu haben, denn, obschon der Fall durch die Zeitungen, ja in die breiteste Deffentlichkeit hineingetragen worden war, hat sich kein Angehöriger gemeldet. Nur der Kirchhofsinспекtor sprach, so erzählt ein Berichterstatter der „Nordd. Allg. Ztg.“ am Grabe der Beiden ein stilles Gebet.

Berlin, 12. Mai. Eine von der antisemitischen Reformpartei einberufene, von etwa 1000 Personen besuchte Versammlung beschäftigte sich vorgestern mit dem Petroleumwucher. Die Abgg. Förster und Bindewald waren der Ansicht, daß der Petroleumwucher nur durch Verstaatlichung der Petroleumzufuhr und durch internationale Verständigung bekämpft werden könne.

Berlin, 12. Mai. In dem Zustand des schwerkranken greisen Komponisten Franz v. Suppé ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Das Bulletin lautet: „Infolge einer eingetretenen Steigerung der gastrischen Erscheinungen, insbesondere durch angestrengte Brechanfälle, besteht größere Mattigkeit und Erschöpfung. Anzeichen von eminenter Gefahr liegen momentan nicht vor.“

Berlin, 12. Mai. In Berlin hat sich ein Komitee gebildet zur Bekämpfung

der durch das Erdbeben in Krain (Laibach) entstandene Notlage. Dasselbe erläßt einen warmen Aufruf um Beiträge.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag lehnte nach kurzer Beratung die gesamte Tabaksteuervorlage ab.

Graudenz, 13. Mai. Der bei der Straf-Anstalt stehende Wachposten erschöß gestern nachmittags den Zuchthäusler Bojanowski. Ein zweiter Flüchtling konnte festgenommen werden.

Laibach, 13. Mai. In letzter Nacht wurden wieder 3 neue leichtere Erdstöße beobachtet. Die vielen Erdstöße der letzten Woche haben neue Schäden verursacht und die bereits vorhandenen bedenklich vergrößert. Es müssen immer mehr Häuser eingerissen werden.

Paris, 12. Mai. Der Minister des Aeußern Hanotaux, soll sich mit Jeanne Daudet, geborenen Hugo, vermählen wollen, meldet ein Pariser Blatt. Jeanne Daudet ist eine der schönsten Frauen von Paris, sie ist eine Enkelin Viktor Hugos und von Leon Daudet, dem Sohn Alphonse Daudets, gerichtlich geschieden. Diese Nachricht ist indessen bis jetzt noch unbekannt geblieben.

Brüssel, 13. Mai. Der König wandelte die über Frau Joniaux verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit um.

Gent (Belgien). Der älteste Arzt der Welt dürfte wohl der hier wohnende Dr. Burgorave sein, der gegenwärtig in seinem 100. Lebensjahr steht. Dr. B., der zugleich Professor an der hiesigen Universität ist, erfreut sich bis auf den heutigen Tag einer merkwürdigen körperlichen Rüstigkeit und Frische. Derselbe geht noch immer seiner ärztlichen Praxis nach und hat im vorigen Jahre ein Buch von 400 Seiten veröffentlicht, welches er „Meine Reiserinnerungen“ betitelt, und welches unter andern auch eine Abhandlung über „Die Kunst, lange zu leben“ enthält. Ein ähnliches Werk gedenkt der rüstige Greis im nächsten Jahre herauszugeben. Dr. B. ist jedenfalls berechtigt, aus eigener Erfahrung ein Wort über die Art und Weise, wie man es anfangen muß, um ein recht hohes Alter zu erreichen, mitzureden.

Brest, 14. Mai. Heute Nacht fand bei der Insel Sein ein Zusammenstoß zweier englischer Dampfer statt. Der Dampfer Esmeral überrannte die Maritana welche mit Erzen beladen nach Hamburg fahren sollte. Die Maritana sank, 11 Mann ertranken.

Dran, 13. Mai. 1000 Angehörige zweier marokkanischer Stämme überfielen am 9. d. die Quars zweier anderer Stämme bei Quebousria. Der Kampf mit blanker Waffe dauerte bis in die Nacht. 600 Toten wurden die Köpfe abgeschnitten, 300 Lasttiere getötet.

Vermischtes.

(Große Diners.) Das große Essen, das der Kaiser am 19. Juni bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals in Holtman gibt, wird wie die Berliner Volkszeitung mittheilt, vom Hoflieferanten F. W. Borchardt in Berlin geliefert, der dafür die Pauschalsumme von 100,000 Mk. erhält. Dafür hat er 1000 bis 1200 Personen zu beköstigen. Es werden ihm vom Marineamt drei Küchen mit kupfernem Inventar eingerichtet, sowie Tische und Stühle geliefert. Der Verein Berliner Köche stellt ihm 42 Köche und 2 Oberköche. Als letztere fungiren ein früherer Koch des Königs von Hannover und der Neffe des pensionirten Hofküchenmeisters G. Benard gleichen Namens,

früher im „Hamburger Hof“ in Hannover. Die Kellner stellt das Marineamt von der Kieler Infanterie. Bei dem großen Festmahl kommen etwa 100 Mk auf die Person. Bei dem Kaiser-Diner, welches die Stadt Hamburg am 18. Juni gibt, rechnet man 800 Couverts. Da es in fünf verschiedenen Räumen des neuen Rathhauses zugleich stattfindet, kostet die Bedienung (40 bis 50 Köche, ca. 200 Kellner) 11—12000 Mk. Die Kosten für Wein sind mit 30—32000 Mk. veranschlagt. Dazu kommen die Ausgaben für neues Inventar, Wäsche, Gläser, Porzellan, Silberzeug, Küchengeschirr u. s. w. und für die Nahrungsmittel. Die Sache dürfte also für Hamburg ziemlich kostspielig werden, kostspieliger als für Kiel, das auch ein Festessen gibt. — Hamburg hat für die Repräsentation in den Festtagen eine Million Mark bewilligt.

(Ein wunderlicher Heiliger.) Der vom Bundesrate aus der Schweiz weggewiesene Italiener Borghetti, welcher in Lugano wohnte, besitzt mehr als eine Million Franken Vermögen, so daß an seinem Fortkommen im Auslande nicht zu zweifeln ist. Er ist erst 25 Jahre alt, kleidet sich möglichst nachlässig, wo nicht schäbig. Unter seinen Genossen, die ihn völlig umschwärmten, erfreute er sich hoher Wertschätzung. Dester lud er die „Propagandisten der That“ zu den allerfeinsten Dinern ein. Die Gesinnungsgenossen, welche sich von Italien nach dem Kanton Tessin begaben, unterließen es nie, den kapitalistischen Anarchisten zu besuchen. Seine revolutionäre Gesinnung trat früh zu Tage. Wenn sein patriotisch fühlender Vater am Wohnhause in Lugano bei irgend einem feierlichen Anlasse eine italienische Nationalfahne heraushängte, dann verschwand die Fahne bald, da der Herr Sohn sie durch eine blutrote Fahne oder das erste beste rote Tuch ersetzte, zum großen Gaudium der Luganesen. Am Ende ist unser Borghetti gar kein Anarchist und that ihm der schweizerische Bundesrat zu viel Ehre an mit der Ausweisung. Borghetti hat möglicherweise nur einen Spleen. Jedenfalls ist er nicht wenig stolz darauf, vom Bundesrat ausgewiesen worden zu sein und sich nun als Märtyrer feiern lassen zu dürfen.

(Ungeheurer Reichtum.) Die Gebrüder Schel in Ostindien besaßen ein Vermögen von vierhundert Millionen, hatten fortwährend vierzig bis fünfzig Schiffe auf der See und in allen Ländern unbegrenzten Kredit. Der Mahradsha besuchte eines Tages den Chef des Hauses und wurde von demselben zum Mittagssmahle eingeladen. Nach beendigter Tafel bat der Kaufmann den Monarchen, den Sessel, worauf er bei Tische Platz genommen, von ihm als Geschenk anzunehmen. Derselbe war so schwer, daß dreißig Sklaven ihn kaum forttragen konnten. Als der Mahradsha ihn später untersuchen ließ, fand er, daß im Innern desselben eine Menge Beutel dicht nebeneinander aufgeschichtet waren, worin sich der Wert von mehreren Millionen in gemünztem Golde befand.

(Beweis.) „... In meinen Andern, lieber Professor, fließt eben blaues Blut!“ — „Nach Ihrer Nase zu urtheilen, ist allerdings daran nicht zu zweifeln!“

Loden, Cheviots und Buxkin, doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter. nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Ich habe mich dahier als

Rechts-Anwalt

niedergelassen.

Bureau: Lindenstraße 17.
Pforzheim, im Mai 1895.

S. Fetterer,
Rechtsanwalt.

Reutlinger Kirchenbau-Lotterie

Hauptgewinn Mk. 25000,

ferner Mk. 10000, Mk. 5000, Mk. 2000, Mk. 500 zc. zc.

I. Ziehung am 11. Juni 1895. — II. Ziehung am 19. Sept. 1895.

Loose à 1 Mk. und à 2 Mk. (letztere für beide Ziehungen gültig) sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl:

Spiegel aller Art

als: Friseur-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner
Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaus, sowie

Bilder und Vorhang-Gallerien.

Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische,
Wienerjessel, nußbaumene Rohrjessel zc. zc.

Zu geneigter Besichtigung ladet höfl. ein

Karl Schulmeister.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
für 1 Tasse
• 3 Pfennig.



Dose mit 25
Cacao-Herzen
75 Pfennig,
für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger,
v. Liebig u. a.

höchster Eiweiss- u. höchster Theobromin-Gehalt.

Einfache schnelle Zubereitung.

Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.

Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 18. Mai,
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus

Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:

8 Nm. Nadelholzscheiter

124 " Nadelholzprügel I. Cl.

79 " Nadelholz-Keisprügel.

IV. an der Linie Abt 10 Kellertoch:

5 Nm. buch. Scheiter

27 " " Prügel I. Cl.

73 " " " II. Cl.

3 " Nadelholzscheiter

15 " Nadelholzprügel II. Cl.

8 " buch. Keisprügel,

73 " Nadelholz-Keisprügel

Den 10. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 18. d. M.,
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad.

aus Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:

752 Stück Forchen,

401 " Tannen mit zus. 1274,25 Fm.

I.-IV. Cl. Normal und Ausschuß.

Den 11. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche **Graszettel** pro 1895 für Staats- und Stadtwaldungen zu erhalten wünschen, wollen sich **spätestens bis 18. d. M.** hier melden.

Den 9. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Mai,
vormittags 10 Uhr.

im „grünen Baum“ in Eitmannsweiler aus dem Staatswald Kohnhalde Abt. 1, Schloßberg Abt. 1, Hardt Abt. 4. Citele Abt. 4 13 und 14, Enzwald Abt. 18, 20 und 35, Hagwald Abt. 2, 3 u. 4:

Nm. 2 Buchen-Scheiter, 17 dto Prügel, 7 Nadelholz-Scheiter, 93 dto. Prügel, 112 Buchen-Anbruch und 140 Nadelholz-Anbruch.

Danksagung.

Meine Frau litt seit vielen Jahren an schwerem Lungenleiden. Bösarziger Husten, mitunter auch Lungenbluten, quälte sie Tag und Nacht, so daß ihr das Leben ganz leid wurde. Die Aerzte an welche sie sich wandte, konnten ihr keine Linderung bringen; erst als sie sich auf Anraten an den Homöopathen Herrn Dr. med. **Volbeding in Düsseldorf, Adnigsallee 6,** wandte, wurde ihr zusehends wohler und nach ca. 1/2-jährigem Medicinieren ist sie jetzt so gesund, daß ihr Niemand ansieht, daß sie bereits am Rande des Grabes gestanden. Allen ähnlich Leidenden kann ich diesen Herrn bestens empfehlen

Sevelsberg.
Rudolf Moll,
Fabrikarbeiter.

Aufbewahren!!!

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert-Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus; er ist das beste Verdauungsmittel und kein Abführmittel. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in: Wildbad, Liebenzell, Calw, Germsbach, Feinach, Neuenbürg, Weil, Wildberg, Pforzheim, Tiefenbrunn, Baden-Baden, Lichtenhal, Müdingen, Nassau u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, dest. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirichsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel sa 10,0.

Bei Verwendung von AUER'S GAS-GLÜHLICHT

sinkt die GAS-RECHNUNG auf die HÄLFTE
gleichzeitig steigt der LICHT-EFFEKT auf das DREIFACHE.

In Rücksicht auf die Leuchtkraft 4-6 mal billiger als electr. Licht.

ECHT ZU BEZIEHEN in Wildbad nur von: CARL GÜTHLER.

Teppich- & Linoleum-Lager.

Linoleum in den verschiedensten Qualitäten, 183 cm. breit, von Mk. 2.85 an, 60 cm. breite Läufer von 95 Pfg. an per meter empfiehlt

Paul Denzel, Pforzheim,

Telephon 413.

am Schulplatz.

Wildbad.

Unterzeichneter hat auf Lager Schreibtisch, Kasten, Bettladen, Nachttische, Bidets,

sowie

verschiedene Sorten Sessel Spiegel und Vorhang-Galerien.

Dr. Brachhold.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrecht in Wildbad.

Zurückgesetzte (wenig fehlerhafte)

Teppiche!!

Portièren!!

Gardinen!!

Steppdecken!

Reisedecken!

erstaunlich billig in der Fabrik von

Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158

Brachtkatalog

mit buntpfarbigen Teppich-Illustrationen, sowie circa 200 Gardinen- und Portièren-Abbildungen in künstlerischer Ausführung auf Wunsch gratis und franco.

Offiziers- und Beamten-Vereinen gewähre Rabatt.

Stelle-Gesuch.

Ein 17-jähriges Mädchen, das gegenwärtig hier eine Aushilfsstelle versteht, sucht Stelle bei Kindern oder im Haushalt.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Als streng reellste und billigste Bezugsquelle in Reinengeweben zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche wird jeder Hausfrau, Braut, Anstalt, jedem Hotel bestens empfohlen die altrenommierte, überall als reell bekannte

Leinenhandweberei

von

A. VIELHAUER

Landeshut, in Schlesien.

Dieselbe fabriziert und versendet nur gediegenste und dauerhafteste Qualitäten, Preislisten umsonst. Qualitätsproben franco gegen franco verlangt, Nichtconvenirendes zurück, gewährt allen Leuten d. Bzg. ausnahmsweise noch 5 bis 10% Rabatt und versendet sogar bei Referenzaufgabe ohne Nachnahme. Nachstehende Waaren, welche mit 30% Rabatt abgegeben werden, sind wegen ihrer Gediegenheit und Haltbarkeit besonders zu empfehlen. 1000 Dtzd. hochfeine weiße Battistiaschentücher 47-48 cm. groß, fertig gesäumt, sowie ca. 5000 unverwüstliche Küchen- und Gesichtshandtücher in verschiedenen Größen und Qualitäten. Diese Preisermäßigung findet nur so lange statt, als der Vorrat reicht. Mit Probepacketen davon stehe ich gern zu Diensten, die ich gegen Nachnahme versende.

Zum Verleihen von

Flaschen-Bier

am hiesigen Platze und Umgegend in großem Umfange wird von einer bestrenommierten und gut eingeführten Branerei ein energischer, tüchtiger, solider und umsichtiger Mann sofort gesucht.

Gest. Offerte an die Exped. d. Bl. erbeten.